

## PJ-Evaluation

### Herbst 2014 - Frühjahr 2015

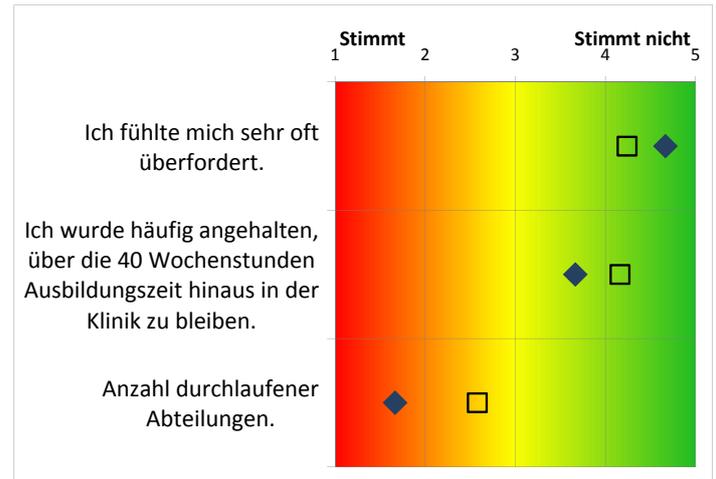
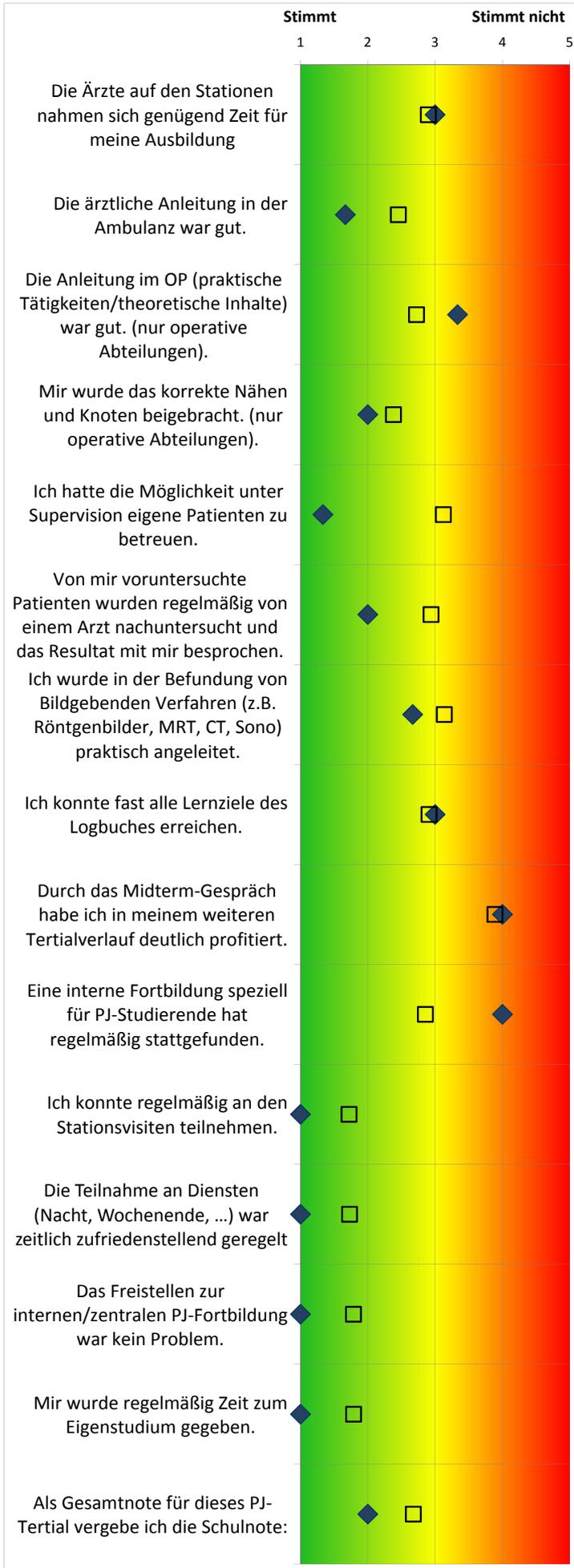
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



**N= 3**

**Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...**

**Mir hat besonders gut gefallen ....**

**Mir hat nicht so gut gefallen ...**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

**Student 1** man einen guten Einblick in die gesamte Chirurgie bekommt und viel selbstständig machen kann.

Die Ärzte waren alle sehr nett. Ich hatte das Gefühl mit zum Team zu gehören. Mit viel Eigeninitiative kann man viel lernen. Es wurden keine Aufgaben abgegeben, die nicht zum eigenen PJ-Feld gehörten. Es war immer möglich, in die Ambulanz zu gehen. Durch die Blutabnahmeschwester war kein stundenlanges Blutabnehmen nötig sondern nur in Einzelfällen. Die OP-Zeiten waren sehr angenehm. Man war oft mit eingeteilt auch interessante Sachen. Studientage so einteilen wie man wollte, mit Absprache.

Leider kam hier auch die Lehre zu kurz. Wenn man Nähen wollte, musste man jedes Mal fragen, ob man es denn auch selber machen darf. Die meisten Fortbildungen haben nicht stattgefunden. Leider musste ich manchmal die Initiative ergreifen und selber in der Ambulanz mich um Patienten bemühen. Von Seiten des Ambulanzarztes war es eher ungewollt. Untersuchungen wie Sono etc. zwar immer in Theorie, aber selten an Patient eigene Erfahrungen gesammelt. Am Ende ist immer die Zeit zu knapp!

Regelmäßige PJ-Fortbildungen.

**Student 2** -

Das kollegiale Zusammenarbeiten im Team. Super Einbindung. Kein Problem bei weiteren Fragen. Man hatte immer ein offenes Ohr.

Anfangs schwieriger Start. Man war zunächst auf sich gestellt und wusste nicht genau, was man zu tun hatte. Ein Betreuer/ Ansprechpartner wäre sinnvoll.

Ansprechpartner. Fortbildungen fanden nicht regelmäßig statt.

**Student 3** sehr nettes Team; Möglichkeit in Ambulanz viel zu lernen, abwechslungsreich, sehr persönlich

nettes Team, sehr kollegial & freundlich; gute Anleitung in Ambulanz, viel Praxis und eigenes Tun in Ambulanz; guter Umgang mit Patienten

wenig Anleitung + Erklärung im OP; viele CTAs, dadurch oft "Leerlauf"; Morgenvisite kurz, schnell, sinnvoll

PJ bei Morgenvisite mehr einbinden, mehr Zeit nehmen; im OP mehr erklären